

ANSÄSSIGE BEVÖLKERUNG IN DEN LADINISCHEN TÄLERN DER DOLOMITEN IM ALTER AB 6 JAHREN NACH BILDUNGSGRAD UND SPRACHGRUPPE 1951 — 1961 — 1971

Wie fast überall macht sich auch in den ladinischen Tälern ein immer stärkerer Drang nach höherer Schul- und Berufsausbildung zur Erlangung besserer Arbeitsstellen bemerkbar. In Südtirol stand es aber bis vor kurzem (bis zur Zeit der Volkszählung 1961) schlecht um die Bildungsstätten: es gab nur ein paar klassische und zwei wissenschaftliche Gymnasien, zwei Lehrerbildungsanstalten, drei Handels- und zwei Gewerbeoberschulen, zwei Geometerschulen, ein paar Kaufmännische Lehranstalten, eine Kunstschule und mehrere untere Mittelschulen. Bis zum Jahre 1960 war aber auch das Interesse seitens der Bevölkerung für höhere Schulen und höhere Ausbildung im allgemeinen noch nicht besonders stark, und die finanziellen Möglichkeiten waren etwas geringer. Nun aber bestehen nicht nur in den wichtigsten Ortschaften des Landes, sondern fast überall in den Tälern für ungefähr 3000 Einwohner untere Mittelschulen - die Pflichtschulen geworden sind - und auch in mehreren großen Ortschaften der Haupttäler Gymnasien und andere höhere Mittelschulen aller Art. Das Interesse seitens der Bevölkerung nach höherer Schul- und Berufsbildung ist so stark angewachsen, daß die Anstalten die Schüler kaum mehr fassen können. Herrschte früher großer Mangel an ausgebildeten Angestellten und Beamten, so drohen wir nun langsam - wenigstens auf einigen Gebieten - ins Gegenteil umzuschlagen.

Was den durchschnittlichen Bildungsgrad betrifft, stand und steht es in den ladinischen Tälern schlecht, hauptsächlich oder sogar ausschließlich wegen des Mangels an unteren Mittelschulen in den Tälern und wegen der großen Entfernung der ladinischen Ortschaften von den höheren Bildungsstätten. Nach 1961 hat sich die Lage zwar bedeutend gebessert, aber die früheren Lücken konnten noch nicht ausgefüllt und den Ladinern noch nicht der ihnen zustehende Platz und Anteil im Bildungswesen verschafft werden. Die Ladinern mußten sich übrigens bisher der deutschen oder der italienischen Sprachgruppe anschließen, um höhere und besser bezahlte Stellen zu erhalten.

I. Die Bevölkerung über 6 Jahre nach ihrem Bildungsgrad

1. Die Bevölkerung nach ihrem Bildungsgrad im Jahre 1951 (Tab. I)

Aus dieser Tabelle ersieht man vor allem, daß der Anteil an Bürgern mit abgeschlossener Hochschule (Universität) noch sehr klein war (im Durchschnitt entfiel nur ein Akademiker

Tabelle I: Bevölkerung nach Bildungsgrad im Jahre 1951

Gemeinden	Uni- versi- tät T (%)	Obere Mittel- schule T (%)	Untere Mittel- schule T (%)	Volks- schule T (%)	Alpha- beten T (%)	Anal- phabe- ten T (%)	Insgesamt
<hr/>							
Corvara	1	6	9	430	54	8	508
Abtei	7	27	18	816	669	6	1546
Wengen } St. Martin } Enneberg }	4	23	26	1540	158	37	1788
	1	20	30	1569	273	9	1902
GADERTAL	13 (0,2)	76 (1,4)	83 (1,4)	4355 (75,8)	1154 (20)	60 (1,0)	5744
<hr/>							
Wolkenstein	—	29	69	864	118	39	1119
St. Christina	3	22	152	830	68	2	1077
St. Ulrich	21	63	285	1887	190	17	2463
GRÖDEN	24 (2,5)	114 (2,4)	506 (10,9)	3581 (76,9)	376 (8,1)	58 (1,2)	4659
<hr/>							
Canazei } Campitello } Mazzin }	2	25	36	1075	167	2	1307
Pozza } Vigo } Soraga } Moena }	5	66	88	2042	237	11	2449
	8	50	69	1710	106	6	1949
FASSATAL	15 (0,3)	141 (2,5)	193 (3,4)	4827 (84,6)	510 (8,9)	19 (0,3)	5705
<hr/>							
Buchenstein	2	17	28	1436	172	5	1660
Colle S. Lucia	1	11	14	533	49	10	618
CORDEVOLETAL	3 (0,1)	28 (1,2)	42 (1,8)	1969 (86,4)	221 (9,7)	15 (0,7)	2278
<hr/>							
Cortina d'Ampezzo	61 (1,1)	220 (4)	840 (15,4)	3620 (66,6)	564 (10,4)	43 (0,8)	5438
<hr/>							
LADINIEN	116	579	1664	18352	2915	195	23824
%	0,5	2,4	7,0	77,0	12,2	0,8	100%

auf 200 Bürger über 6 Jahre), besonders im Gadertal, in Fassa und Buchenstein (oberes Cordevoletal); nur in Cortina d' Ampezzo gab es bereits damals mehr als einen Akademiker auf 100 Bürger über 6 Jahre, insgesamt also mehr als die Hälfte (52,6%) aller Akademiker der ladinischen Dolomitentäler.

Was die obere Mittelschule betrifft, ersieht man vor allem, daß es in Gröden, Fassa bzw. Fleimstal und besonders in Cortina d' Ampezzo damals bereits eine solche gab oder wenigstens bedeutend mehr Bürger wegen des Fremdenverkehrs und des Handels eine solche besucht hatten.

Bezüglich der Bürger mit abgeschlossener unterer Mittelschule stechen ganz klar die Täler hervor, in welchen bereits damals eine solche bestand: Cortina d' Ampezzo und Gröden, während die anderen ladinischen Täler schwer nachhinken. Was die Volks- oder Grundschule anbelangt, so treten drei Talgruppen hervor: Gader- und Grödental unter Südtirol mit rund 76 bzw. 77 Prozent, Fassa und Buchenstein unter Trient und Belluno mit durchschnittlich 85 Prozent, Cortina d' Ampezzo mit nur 66,6 Prozent der Bevölkerung über 6 Jahre. Bezüglich der Alphabeten (also jener über 6 Jahre alten Bürger, die zwar lesen und schreiben können, aber keinen Studientitel erworben bzw. die Volksschule nicht abgeschlossen haben) bewegen sich die Anteile in fast allen fünf ladinischen Tälern zwischen 8 und 10 Prozent der Bevölkerung über 6 Jahre. Eine sonderbare, unverständliche Ausnahme bildet das Gadertal, das mit seinem 20prozentigen Anteil an Alphabeten weit über dem Durchschnitt steht. Entweder hat es zur Faschistenzeit besonders gelitten oder es sind die mit der Volkszählung beauftragten Beamten besonders streng mit den bis Ende des Ersten Weltkrieges zur Schule gegangenen Bürgern gewesen.

Bezüglich der Analphabeten fällt auf, daß die zwei Täler unter Südtirol (Gadertal und Gröden) diesmal schlechter abschneiden. Aber wahrscheinlich ist man eben wiederum in Südtirol etwas strenger vorgegangen als anderswo. Besonders klein ist der Anteil an Analphabeten im Fassatal.

Wie lauteten damals die Anteile der männlichen Bevölkerung an den verschiedenen Bildungsgraden? Bezüglich der Akademiker betrug der Anteil im Schnitt 88 Prozent (im Gadertal und Buchenstein sogar 100, in Fassa auch rund 93, in Cortina 85 und in Gröden 83 Prozent), bezüglich der Bürger mit abgeschlossener oberer Mittelschule nur 61 Prozent (in Cortina sogar nur 53, in den anderen Tälern jedoch noch zwischen 64 und 70 Prozent), bezüglich der Bürger mit abgeschlossener unterer Mittelschule sonderbarerweise 62 Prozent (in Cortina auch 59, in Gröden und Gadertal 61 bzw. 66, in Buchenstein und Fassa 74 bzw. 75 Prozent), bezüglich der »Volksschüler« nur mehr 46 Prozent (nirgends über 50, am geringsten in Cortina mit 41, am höchsten in Gadertal und Buchenstein mit 49 Prozent), bezüglich der Alphabeten wieder 48 Prozent (am höchsten in Fassa mit 54, am niedrigsten in Buchenstein mit 42 Prozent), bezüglich der Analphabeten sogar wieder 51 Prozent (in Gröden und Buchenstein sogar 55 bzw. 53, in den anderen Tälern unter 50 Prozent).

Bezogen auf die damalige Gesamtbevölkerung in den fünf ladinischen Dolomitentälern, betrug der Anteil der Bevölkerung über 6 Jahre im Schnitt 88,7 Prozent (im Gader-, Gröden- und Fassatal zwischen 87,7 und 88, in Buchenstein 89,7 und in Cortina sogar 91,2 Prozent).

2. Die Bevölkerung nach ihrem Bildungsgrad im Jahre 1961 (Tab.II)

Inzwischen sind die Anteile an Bürgern mit höherer Schulbildung zwar etwas gestiegen und die Anteile in den unteren Bildungsgraden etwas gesunken, sie blieben aber im ersten Falle immer noch verhältnismäßig niedrig und im zweiten Falle zu hoch.

Die Akademiker haben sich inzwischen zahlenmäßig (absolut) fast verdoppelt, anteilmäßig

(relativ) hingegen nur von 0,4 auf 0,7 Prozent zugenommen (in Cortina von 1,1 auf 1,6; in Gröden gleichgeblieben; in den drei anderen Tälern aber nur von 0,1 auf 0,4 Prozent zugenommen). Cortina hatte über 55 Prozent aller Akademiker.

Die Bürger im Besitze des Diplomes einer oberen Mittelschule haben inzwischen sowohl zahlen- als auch anteilmäßig nur mittelmäßig zugenommen, und zwar im Schnitt von 2,4 auf 3,1 Prozent (in Cortina von 4,0 auf 6,1, in Gröden und Fassa von 2,4 auf 2,7, im Gadertal aber nur von 1,4 auf 1,7 und in Buchenstein sogar nur von 1,2 auf 1,4 Prozent). Klar und hoch sticht Cortina mit seinen oberen Mittelschulen heraus; deutlich heben sich auch das Fassa- und das Grödental heraus; besonders niedrig stehen immer noch Buchenstein und das Gadertal.

Die Bürger im Besitze des Diploms der unteren Mittelschule haben inzwischen sowohl zahlen- als auch anteilmäßig bedeutend (im Schnitt um über 48 Prozent zugenommen). Den höchsten Anteil hat natürlich wieder Cortina (mit über 22 Prozent), gefolgt auf halbem Wege von Gröden (mit 11,4%) dann von Fassa (mit 7,1%); schlecht schneiden immer noch das Gadertal (mit nur 3,8%) und besonders Buchenstein (mit 3,1%) ab, wegen des Mangels an unteren Mittelschulen in diesen Tälern.

Was die Bürger mit abgeschlossener Volksschule betrifft, ist zu bemerken, daß inzwischen bis auf eine Ausnahme (das Gadertal) deren Anteil überall etwas gesunken ist. Dadurch ist aber die Konstellation von 1951 ganz durcheinandergeraten: Gadertal, Buchenstein und Fassa liegen noch etwas über dem Durchschnitt, Cortina bedeutend darunter, Gröden in der Mitte. Der Anteil an Alphabeten hat sich inzwischen normalisiert und auch im Gadertal eingerenkt: er bewegt sich nun zwischen 8 und 13 Prozent. Im Gadertal ist ihr Anteil auf die Hälfte und in Cortina um eine Kleinigkeit (von 10,4 auf 7,8%) gesunken, in den anderen Tälern ist er etwas (von mindestens 8 auf höchstens 13 Prozent) gestiegen.

Die Analphabeten sind inzwischen ebenfalls sowohl zahlen- als auch anteilmäßig im Durchschnitt gesunken, besonders im Gader- und Grödental. Sonderbarerweise ist deren Anteil im Fassatal auf das Doppelte gestiegen, etwas (von 0,8 auf 0,9%) auch in Cortina.

Wie lauteten diesmal die Anteile der männlichen Bevölkerung nach den verschiedenen Bildungsgraden? Bezüglich der Akademiker betrug er im Schnitt 84 Prozent (im Gadertal und in Buchenstein immer noch 100, in Fassa 96, in Gröden 89, in Cortina nur 75 Prozent), bezüglich der Diplomierten einer oberen Mittelschule im Schnitt immer noch 60 Prozent (in Cortina nur 55, in den anderen Tälern zwischen 61 und 71 Prozent), bezüglich der Diplomierten einer unteren Mittelschule auch noch durchschnittlich 57 Prozent (im Gader- und Fassatal 64 bzw. 63, in den anderen Tälern zwischen 55 und 58 Prozent), bezüglich der Bürger mit abgeschlossener Volksschule im Schnitt 47 Prozent (in Cortina nur 42, in den anderen Tälern zwischen 48 und 49 Prozent), bezüglich der Alphabeten im Schnitt 49 Prozent (in Cortina nur 45, im Gadertal und in Buchenstein 48, im Fassa- und Grödental 52 bzw. 53 Prozent), bezüglich der Analphabeten im Schnitt 50 Prozent (in Gröden und Cortina nur 40 bzw. 45, in Fassa, Gadertal und Buchenstein zwischen 54 und 62 Prozent).

Bezogen auf die damalige Gesamtbevölkerung in den obgenannten ladinischen Tälern, betrug der Anteil der Bevölkerung über 6 Jahre im Durchschnitt 88,8 Prozent. Er hat sich also nur ganz geringfügig geändert, aber hie und dort etwas verschoben: im Gader-, Fassa- und oberen Cordevoletal ist er etwas gestiegen, in Gröden und Cortina etwas gesunken.

3. Die Bevölkerung nach ihrem Bildungsgrad im Jahre 1971 (Tab. III)

Inzwischen hat es auf dem Schul- und Bildungssektor infolge der Errichtung von unteren Mittelschulen in vielen Gemeinden unserer Täler und von oberen Mittelschulen in mehreren

Tabelle II: Bevölkerung nach Bildungsgrad im Jahre 1961

Gemeinden TÄLER	Uni- versi- tät T (%)	Obere Mittel- schule T (%)	Untere Mittel- schule T (%)	Volks- schule T (%)	Alpha- beten T (%)	Anal- phabe- ten T (%)	Insgesamt
Corvara	2	11	47	487	51	—	598
Abtei	10	37	93	1330	202	6	1678
Wengen } St. Martin } Enneberg }	7	24	40	1674	239	9	1993
	6	38	59	1770	148	11	2032
GADERTAL	25 (0,4)	110 (1,7)	239 (3,8)	5261 (83,5)	640 (10,2)	26 (0,4)	6301
Wolkenstein	5	24	133	1081	119	2	1364
St. Christina	4	25	118	846	119	6	1118
St. Ulrich	18	81	350	2062	272	17	2803
GRÖDEN	27 (0,5)	130 (2,5)	601 (11,4)	3989 (75,5)	510 (9,6)	25 (0,5)	5285
Canazei	5	23	70	853	108	3	1062
Campitello	—	4	20	334	51	5	422
Mazzin	1	2	8	307	22	2	342
Pozza	5	47	110	899	72	2	1135
Vigo	7	18	49	551	39	5	669
Soraga	—	9	14	309	59	2	393
Moena	8	66	175	1758	211	18	2236
FASSATAL	26 (0,4)	169 (2,7)	446 (7,1)	5011 (80,1)	562 (9,0)	37 (0,6)	6259
Buchenstein	5	18	48	1379	246	5	1701
Colle S. Lucia	—	14	21	459	47	8	549
CORDEVOLETAL	5 (0,2)	32 (1,4)	69 (3,1)	1838 (81,7)	293 (13)	13 (0,6)	2250
Cortina d'Ampezzo	103 (1,6)	385 (6,1)	1400 (22,2)	3861 (61,3)	493 (7,8)	55 (0,9)	6297
LADINIEN	186	826	2755	19960	2498	156	26392
%	0,7	3,1	10,4	75,6	9,5	0,6	100%

Tabelle III: Bevölkerung nach Bildungsgrad im Jahre 1971

Gemeinden TÄLER	Uni- versi- tät T(%)	Obere Mittel- schule T(%)	Untere Mittel- schule T(%)	Volks- schule T(%)	Alpha- beten T(%)	Anal- phabe- ten T(%)	Insge- samt
Corvara	2	32	118	537	116	—	805
Abtei	14	83	204	1357	294	3	1955
Wengen	4	28	77	613	165	1	888
St. Martin	5	33	71	807	288	3	1207
Enneberg	4	60	271	1427	304	10	2076
GADERTAL	29 (0,4)	236 (3,4)	741 (10,7)	4741 (68,4)	1167 (16,8)	17 (0,2)	6931
Wolkenstein	10	95	376	1050	279	3	1813
St. Christina	7	38	247	800	202	6	1300
St. Ulrich	32	171	620	2112	490	12	3437
GRÖDEN	49 (0,7)	304 (4,6)	1243 (19)	3962 (60,5)	971 (14,8)	21 (0,3)	6550
Canazei	15	47	219	790	183	3	1257
Campitello	2	16	66	352	73	5	514
Mazzin	—	3	20	185	115	1	324
Pozza	12	51	181	798	176	1	1219
Vigo	4	23	92	492	94	1	706
Soraga	2	9	47	303	38	2	401
Moena	15	101	445	1595	256	4	2416
FASSATAL	50 (0,7)	250 (3,7)	1070 (15,6)	4515 (66)	935 (13,7)	17 (0,2)	6837
Buchenstein	4	37	202	752	582	2	1579
Colle S. Lucia	4	14	67	369	89	2	545
CORDEVOLETAL	8 (0,4)	51 (2,4)	269 (12,7)	1121 (52,8)	671 (31,6)	4 (0,2)	2124
Cortina d'Ampezzo	178 (2,3)	539 (7,1)	1982 (26,1)	3759 (49,6)	1087 (14,3)	37 (0,5)	7582
LADINIEN	314	1380	5305	18098	4831	96	30024
%	1,05	4,6	17,7	60,3	16,1	0,3	100%

großen Ortschaften der Südtiroler Haupttäler große Veränderungen gegeben: in den oberen Bildungsgraden sind die Anteile gewaltig gestiegen, in den unteren entsprechend gesunken, wenn auch sehr verschieden von Tal zu Tal.

Die Akademiker haben sich inzwischen zahlenmäßig wiederum fast verdoppelt, anteilmäßig aber nur um 50 Prozent zugenommen (von 0,7 auf 1,0 Prozent), besonders in Cortina (von 1,6 auf 2,3%), Fassa (von 0,4 auf 0,7%) und Gröden (von 0,5 auf 0,7%). Im Gadertal sind sie zahlenmäßig etwas gestiegen, anteilmäßig aber gleich geblieben. Cortina hatte nunmehr sogar über 56 Prozent aller Akademiker.

Stärker aber haben die Diplomierten einer oberen Mittelschule zugenommen: ihre Anzahl ist im Gader- und Grödental auf das Doppelte und in den anderen Tälern um die Hälfte gestiegen, ihr Anteil ist im Gadertal auf das Doppelte, in den anderen Tälern im Schnitt um die Hälfte gestiegen. Besonders stark haben Zahl (um 92%) und Anteil (um 70%) der Diplomierten von unteren Mittelschulen zugenommen: in Buchenstein sind diese »Mittelschüler« fast auf das Vierfache, im Gadertal auf das Dreifache, in Gröden auf mehr als das Doppelte, in Cortina um mehr als die Hälfte gestiegen. Anteilmäßig steht selbstverständlich Cortina weit aus an erster Stelle (mit über 26%), das Gadertal - trotz der gewaltigen Zunahme - an letzter Stelle (mit 10,7%) auf dem Fuße gefolgt von Buchenstein (mit 12,7%). Im Gadertal spürt man eben die spätere Errichtung der Mittelschule in St. Martin in Thurn (die auch die Gemeinde Wengen einbezieht).

Infolge der gewaltigen Zunahme von »Mittelschülern« sind Zahl (um über 9%) und Anteil (von gut 75 auf 60 Prozent) der »Volksschüler« gesunken: in Buchenstein sogar von 82 auf 53, in Cortina von über 61 auf unter 50 Prozent, in den anderen Tälern um je 15 Prozent. Interessanter- und unverständlicherweise ist wiederum der Anteil der Alphabeten gestiegen, durchschnittlich von 9,5 auf mehr als 16 Prozent, und zwar in allen Tälern (aber besonders stark in Buchenstein). Wahrscheinlich hat man bei der Beurteilung diesmal wiederum andere Kriterien als 1961 angewandt.

Der Anteil der Analphabeten ist weiterhin stark gesunken und liegt fast überall gleich tief (zwischen 0,2 und 0,5 Prozent).

Die Anteile der männlichen Bevölkerung nach den verschiedenen Bildungsgraden lauteten diesmal folgendermaßen: Akademiker durchschnittlich 75 Prozent (in Buchenstein nochmals 100, im Gader- und Grödental 86, in Fassa 78 und in Cortina 67 Prozent), Diplomierte einer oberen Mittelschule im Schnitt immer noch 60 Prozent (in Cortina nur 54, in den anderen Tälern zwischen 61 und 64 Prozent), Bürger mit abgeschlossener unterer Mittelschule im Schnitt nur noch 51 Prozent (in Fassa noch 55, im Gadertal nur 47, in den anderen Tälern zwischen 50 und 53 Prozent), Bürger mit abgeschlossener Volksschule im Schnitt 48 Prozent (in Cortina nur 43, in den anderen Tälern zwischen 49 und 50 Prozent), Alphabeten im Schnitt 49 Prozent (in Fassa 53, in den anderen Tälern zwischen 47 und 49 Prozent), Analphabeten im Schnitt wieder 53 Prozent (in Cortina sogar 62, in Fassa auch noch 59, im Gadertal und in Gröden 47 bzw. 43, in Buchenstein sogar nur 25 Prozent).

Bezogen auf die damalige Gesamtbevölkerung in allen fünf ladinischen Dolomittentälern betrug der Anteil der Bevölkerung über 6 Jahre 87,8 Prozent (um 1 Prozent unter den Anteilen von 1961 und 1951) und war mehr oder weniger überall gleich groß (im Gader- und Grödental etwas niedriger, in den anderen Tälern etwas höher).

4. Die absolute Zunahme der Bevölkerung nach Bildungsgraden

Von 1951 bis 1971 hat in den fünf ladinischen Dolomittentälern die Bevölkerung insgesamt um 27,4 Prozent zugenommen (in Gröden und Cortina sogar um 43 bzw. 42, im Gader- und Fassatal um 23 bzw. 19 Prozent zugenommen, in Buchenstein um 8,6 Prozent abgenommen).

Tabelle IV: Pflichtschüler in den Jahren 1951 - 1961 - 1971

Gemeinden TÄLER	1951 Pflicht- schüler T%	Bevölke- rung ab 6 J.	1961 Pflicht- schüler T%	Bevölke- rung ab 6 J.	1971 Pflicht- schüler T%	Bevölke- rung ab 6 J.
Corvara	100	508	76	598	156	805
Abtei	324	1546	246	1678	378	1955
Wengen } St. Martin }	326	1788	341	1993	189	888
Enneberg	408	1902	285	2032	370	2076
GADERTAL	1158 (20,2)	5744	948 (15)	6301	1336 (19,3)	6931
Wolkenstein	183	1119	212	1364	366	1813
St. Christina	203	1077	176	1118	261	1300
St. Ulrich	469	2463	416	2803	595	3437
GRÖDEN	855 (18,4)	4659	804 (15,2)	5285	1222 (18,7)	6550
Canazei } Campitello }	222	1307	200	1062	209	1257
Mazzin }			65	422	92	514
Pozza }			47	342	41	324
Vigo }	373	2449	161	1135	176	1219
Soraga			76	669	127	706
Moena	348	1949	318	2236	49	401
FASSATAL	943 (16,5)	5705	936 (15)	6259	1071 (15,7)	6837
Buchenstein	258	1660	277	1701	226	1577
Colle S. Lucia	119	618	67	549	114	545
CORDEVOLETAL	377 (16,5)	2278	344 (15,3)	2250	340 (16)	2124
Cortina d'Ampezzo	790 (14,5)	5438	723 (11,5)	6297	1120 (14,8)	7582
LADINIEN	4123	23824	3755	26392	5089	30024
%	17,3	—	14,2	—	16,9	—

Die Bevölkerung über 6 Jahre hat im selben Zeitraum um rund 26 Prozent zugenommen (in Gröden um über 40, in Cortina um über 39, im Gadertal um fast 21 und in Fassa um fast 20 Prozent zugenommen, in Buchenstein um 6,7 Prozent abgenommen).

Im selben Zeitraum haben die Akademiker um über 170 Prozent (am meisten im Fassatal mit 233, am wenigsten in Gröden mit 104 Prozent), die Diplomierten einer oberen Mittelschule um 138 Prozent (am meisten im Gadertal mit 210, am wenigsten im Fassatal mit 77 und in Buchenstein mit 82 Prozent), die »Mittelschüler« um 219 Prozent (am meisten im Gadertal mit 793, in Buchenstein mit 540 und in Fassa mit 454, am wenigsten in Cortina d' Ampezzo mit 136 und in Gröden mit 146 Prozent) zugenommen. Die Bevölkerung mit Volksschulabschluß hat im Schnitt um 1,4 Prozent abgenommen (in Gröden und Gadertal um über 10 bzw. fast 9, in Cortina um fast 4 Prozent zugenommen; in Fassa um 6,5 und in Buchenstein sogar um über 43 Prozent abgenommen). Die Alphabeten haben im Schnitt um 66 Prozent zugenommen (am meisten in Buchenstein mit 204 und in Gröden mit 158, mittelmäßig in Cortina mit 93 und in Fassa mit 83, am wenigsten im Gadertal mit 1,1 Prozent). Die Analphabeten haben überall und zwar im Schnitt um 51 Prozent abgenommen (am meisten in Buchenstein und Gadertal mit 73 bzw. 72, in Gröden um 64, am wenigsten in Cortina mit 14 und in Fassa mit 10 Prozent).

II. Die Pflichtschüler in den Jahren 1951 – 1961 – 1971 (Tab. IV)

Die Zahl der Bevölkerung über 6 Jahre ist von 1951 bis 1971 insgesamt um 26 Prozent gestiegen; die Zahl der Pflichtschüler ist von 1951 bis 1961 zunächst etwas gesunken (um 8,9%), von 1961 bis 1971 hingegen um so stärker wieder gestiegen (um gut 35,5%), von 1951 bis 1971 also um insgesamt 23,4 Prozent gestiegen. Aber es ist ziemlich verschieden von Tal zu Tal: in Gröden ist sie um 42,9 und in Cortina um 41,8 Prozent, im Gadertal um 15,4 und im Fassatal um 13,6 Prozent gestiegen, in Buchenstein um 9,8 Prozent gesunken.

Die Pflichtschüler haben von 1951 bis 1961 nicht nur zahlenmäßig, sondern auch anteilmäßig abgenommen (durchschnittlich um 3,1 Prozent). Von 1961 bis 1971 sind die Anteile wieder bedeutend gestiegen (durchschnittlich um 2,7 Prozent), haben aber nicht mehr überall die Anteile von 1951 erreicht (im Gader-, Fassa- und Cordevoletal), so daß der durchschnittliche Anteil zwischen 1951 und 1971 etwas gesunken ist (von 17,3 auf 16,9 Prozent).

Interessant ist schließlich die Tatsache, daß der Anteil an Pflichtschülern in den Jahren 1951 und 1971 vom Gadertal über Gröden und Buchenstein bis Fassa und Cortina sinkt, im Jahre 1961 hingegen - abgesehen von Cortina - überall gleich hoch war. Die Ursachen dieser sonderbaren Entwicklung sind in der Tatsache zu suchen, daß anlässlich der Volkszählung 1951 noch die vor und bis Ende des Zweiten Weltkrieges geborenen Kinder (die sehr zahlreich waren) die Schule besuchten, daß nach dem Kriege eine Umstellung in der Familienplanung und deren Entwicklung einsetzte (mehr, aber kleinere Familien!), was sich aber erst nach 1961 auf die Schülerzahl auswirkte.

III. Der Bildungsgrad nach Sprachgruppen (1961 und 1971) (Tab. V und VI)

Leider gibt es vom Jahre 1951 keine Daten über den Anteil der Ladinier in allen ladinischen Dolomitentälern und von den Jahren 1961 und 1971 auch nur über den Anteil der Ladinier im Gader- und Grödental.

Tab. V: Bildungsgrad nach Volks- bzw. Sprachgruppen (1961)

Gemeinden TÄLER	Universität		Obere Mittel- schule		Untere Mittel- schule		Volks- schule		Alphabeten		Analpha- beten		Insgesamt über 6 Jahre		Pflicht- schüler	
	T	L	T	L	T	L	T	L	T	L	T	L	T	L	T	L
Corvara	2	1	11	9	47	36	487	455	51	47	-	-	598	548	76	70
Abtei	10	8	37	32	93	79	1330	1282	202	192	6	6	1678	1599	246	230
Wengen St. Martin	7	6	24	23	40	38	1674	1648	239	238	9	9	1993	1962	341	337
Enneberg	6	5	38	35	59	46	1770	1686	148	135	11	10	2032	1917	285	256
GADERTAL	25	20	110	99	239	199	5261	5071	640	612	26	25	6301	6026	948	893
%	-	80	-	90	-	83	-	96	-	96	-	96	-	95	-	94
Wolkenstein	5	3	24	14	133	91	1081	918	119	94	2	2	1364	1122	212	172
St. Christina	4	2	25	13	118	82	846	776	119	100	6	6	1118	929	176	145
St. Ulrich	18	5	81	34	350	180	2062	1489	272	188	17	14	2803	1910	416	291
GRÖDEN	27	10	130	61	601	353	3989	3183	510	382	25	22	5285	3961	804	608
%	-	37	-	47	-	59	-	80	-	75	-	88	-	75	-	76

Hierbei fallen besonders bei der Volkszählung von 1961 die großen Unterschiede zwischen den zwei Tälern auf. Im Jahre 1971 sind die Unterschiede geringer geworden, haben sich die Anteile einander genähert, haben viel mehr Ladinier sich zum Ladinertum bekannt.

Im Jahre 1961 betrug der Anteil der Ladinier an der Bevölkerung über 6 Jahre im Gadertal über 95 und in Gröden 75 Prozent. Aus Tabelle V ersieht man, daß in beiden Tälern die Ladinier nur in den drei unteren Bildungsgraden diese Anteile erreichten oder überboten, hingegen in den drei oberen Bildungsgraden im Gadertal etwas, in Gröden sehr weit zurück bleiben.

Im Jahre 1971 stand es bedeutend besser: im Gadertal betrug der Anteil der Ladinier 97 und in Gröden 78 Prozent der Bevölkerung über 6 Jahre. In beiden Tälern erreichten oder überboten die Ladinier diese Prozentanteile wiederum nur bezüglich der drei unteren Bildungsgrade, aber die Unterschiede waren nicht mehr so groß, und die Anteile lagen nicht mehr so weit auseinander.

Bezüglich der Pflichtschüler lag der Anteil der ladinischen Pflichtschüler im Jahre 1961 im Gadertal um ein Prozent unter und im Jahre 1971 um ein Prozent über dem Bevölkerungsanteil; in Gröden lag er beidemal um ein bzw. zwei Prozent höher als der Bevölkerungsanteil der Ladinier.

Zahlenmäßig haben vom Jahre 1961 bis 1971 die Akademiker im Gadertal um 16 und in Gröden um 81 Prozent zugenommen, die ladinischen Akademiker im Gadertal um 10 und in Gröden um 130 Prozent. Die gesamten »Oberschüler« haben im Gadertal um 114 und in Gröden um 134 Prozent zugenommen, die ladinischen »Oberschüler« im Gadertal um 116 und in Gröden um 247 Prozent. Die gesamten »Mittelschüler« haben im Gadertal um 210 und in Gröden um 107, die ladinischen »Mittelschüler« im Gadertal um 251 und in Gröden um 166 Prozent zugenommen. Die gesamten »Volksschüler« haben im Gadertal um 9,9 und in Gröden um 0,7 Prozent abgenommen, die ladinischen »Volksschüler« im Gadertal um 8,8 und in Gröden um 0,06 Prozent. Die gesamten Alphabeten ohne Studientitel haben im Gadertal um 82 und in Gröden um 90 Prozent zugenommen, die ladinischen Alphabeten im Gadertal um 86 und in Gröden um 99 Prozent. Die gesamten Analphabeten haben im Gadertal um 35 und in Gröden um 16 Prozent abgenommen, die ladinischen Analphabeten im Gadertal um 32 und in Gröden um 23 Prozent.

Die Bevölkerung über 6 Jahre hat zahlenmäßig im Gadertal um 10 und in Gröden um 24, die Ladinier haben im Gadertal um 11 und in Gröden um 30 Prozent zugenommen. Die Zahl der gesamten Pflichtschüler hat im Gadertal um 41 und in Gröden um 52, die Zahl der ladinischen Pflichtschüler hat im Gadertal um 46 und in Gröden um 61 Prozent zugenommen.

IV. Die Sprachgruppen in Südtirol nach Bildungsgrad (Tab. VII und VIII)

Im Jahre 1961 betrug der Bevölkerungsanteil der einzelnen Sprachgruppen folgende Prozente: die Deutschen 62,2, die Italiener 34,3, die Ladinier 3,4 und andere Sprachgruppen 0,1 Prozent.

Wie es bei den Deutschen und Italienern um die einzelnen Bildungsgrade steht, ist aus den Tabellen leicht ersichtlich und soll nicht weiter erläutert werden. Die Ladinier lagen weit unter ihrem Bevölkerungsanteil, was die drei oberen Bildungsgrade betrifft, zum Glück aber auch ziemlich darunter bezüglich der zwei untersten Bildungsgrade; über dem eigenen Bevölkerungsanteil lagen sie nur bezüglich der Volksschule, während der Prozentsatz der Pflichtschüler dem Bevölkerungsanteil verständlicherweise entsprach.

Im Jahre 1971 betrug der Bevölkerungsanteil der einzelnen Sprachgruppen folgende Pro-

Tab. VI: Bildungsgrad nach Volks- bzw. Sprachgruppen (1971)

Gemeinden TÄLER	Universität		Obere Mittel- schule		Untere Mittel- schule		Volks- schule		Alphabeten		Analpha- beten		Insgesamt über 6 Jahre		Pflicht- schüler	
	T	L	T	L	T	L	T	L	T	L	T	L	T	L	T	L
Corvara	2	-	32	24	118	106	537	510	116	108	-	-	805	748	156	147
Abtei	14	11	83	76	204	194	1357	1325	294	288	3	3	1955	1897	378	370
Wengen	4	4	28	28	77	76	613	610	165	165	1	1	888	884	189	189
St. Martin	5	5	33	32	71	66	807	792	288	281	3	3	1207	1179	243	240
Enneberg	4	2	60	54	271	258	1427	1388	304	295	10	10	2076	2007	370	358
GADERTAL	29	22	236	214	741	700	4741	4625	1167	1137	17	17	6931	6715	1336	1304
%	-	76	-	91	-	94	-	98	-	97	-	100	-	97	-	98
Wolkenstein	10	4	95	76	376	274	1050	857	279	222	3	3	1813	1436	366	301
St. Christina	7	6	38	31	247	227	800	720	202	182	6	6	1300	1172	261	239
St. Ulrich	32	13	171	105	620	439	2112	1608	490	357	12	8	3437	2530	595	441
GRÖDEN	49	23	304	212	1243	940	3962	3185	971	761	21	17	6550	5138	1222	981
%	-	47	-	70	-	76	-	80	-	78	-	81	-	78	-	80

Tab. VII: Die Sprachgruppen nach Bildungsgrad (1961 und 1971) in Südtirol

Sprach- gruppen INSGESAMT	Universität		Obere Mittel- schule		Untere Mittel- schule		Volksschule		Alphabeten		Analphabeten		Insgesamt über 6 Jahre		Pflicht- schüler	
	T	%	T	%	T	%	T	%	T	%	T	%	T	%	T	%
Deutsche	1.640	44,7	4.859	36,2	15.283	39,8	156.371	66,3	24.600	65,2	1.251	53,6	204.004	61,6	32.186	66,1
Italiener	1.951	53,2	8.296	61,9	22.318	58,2	70.392	29,8	12.010	31,8	1.028	44,0	115.995	35,0	14.836	30,5
Ladiner	47	1,3	202	1,5	665	1,7	9.108	3,9	1.090	2,9	55	2,4	11.167	3,4	1.626	3,3
Andere	29	0,8	52	0,4	90	0,2	75	0,03	19	0,05	1	0,04	266	0,08	17	0,03
INSG.	3.667	100	13.409	100	38.356	100	235.946	100	37.719	100	2.335	100	331.432	100	48.665	100
Deutsche	1.944	42,5	8.404	41,6	33.622	51,4	148.478	69,0	34.307	59,2	867	56,2	227.622	62,4	42.006	68,0
Italiener	2.495	54,6	11.164	55,3	29.814	45,5	57.660	26,8	21.472	37,1	634	41,1	123.239	33,8	17.205	27,9
Ladiner	83	1,8	538	2,7	1.892	2,9	8.877	4,1	2.083	3,6	41	2,7	13.514	3,7	2.487	4,0
Andere	48	1,1	97	0,5	137	0,2	124	0,06	44	0,08	-	-	450	0,1	36	0,06
INSG.	4.570	100	20.203	100	65.465	100	215.139	100	57.906	100	1.542	100	364.825	100	61.734	100

Tab. VIII: Die Sprachgruppen nach Bildungsgrad (1961 und 1971) in Südtirol

Sprach- gruppen INSGESAMT	Universität		Obere Mittel- schule		Untere Mittel- schule		Volksschule		Alphabeten		Analphabeten		Insgesamt über 6 Jahre		Pflicht- schüler	
	T	%	T	%	T	%	T	%	T	%	T	%	T	%	T	%
Deutsche	1.640	0,8	4.859	2,4	15.283	7,5	156.371	76,7	24.600	12,1	1.251	0,6	204.004	100	32.186	15,8
Italiener	1.951	1,7	8.296	7,2	22.318	19,2	70.392	60,7	12.010	10,4	1.028	0,9	115.995	100	14.836	12,8
Ladiner	47	0,4	202	1,8	665	6,0	9.108	81,6	1.090	9,8	55	0,5	11.167	100	1.626	14,6
Andere	29	10,9	52	19,5	90	33,8	75	28,2	19	7,1	1	0,4	266	100	17	6,4
INSG.	3.667	1,1	13.409	4,0	38.356	11,6	235.946	71,2	37.719	11,4	2.335	0,7	331.432	100	48.665	14,7
Deutsche	1.944	0,8	8.404	3,7	33.622	14,8	148.478	65,2	34.307	15,1	867	0,4	227.622	100	42.006	18,5
Italiener	2.495	2,0	11.164	9,1	29.814	24,2	57.660	46,8	21.472	17,4	634	0,5	123.239	100	17.205	14,0
Ladiner	83	0,6	538	4,0	1.892	14,0	8.877	65,7	2.083	15,4	41	0,3	13.514	100	2.487	18,4
Andere	48	10,7	97	21,6	137	30,4	124	27,6	44	9,8	-	-	450	100	36	8,0
INSG.	4.570	1,3	20.203	5,5	65.465	17,9	215.139	59,0	57.906	15,9	1.542	0,4	364.825	100	61.734	16,9

zente: die Deutschen 62,9, die Italiener 33,3, die Ladinier 3,7 und andere Sprachgruppen wiederum 0,1 Prozent. Die Ladinier lagen nach wie vor im Rückstand bezüglich der drei oberen Bildungsgrade, aber glücklicherweise auch bezüglich der Analphabeten, im richtigen Verhältnis bezüglich der Alphabeten und im Vorteil bezüglich der Volksschule und der Pflichtschüler. Aber die negativen Unterschiede waren nicht mehr so groß, die Anteile hatten sich inzwischen etwas dem wirklichen Anteil genähert.

Von 1961 bis 1971 haben die Ladinier zwar bedeutend aufgeholt, liegen aber immer noch etwas im Rückstand bezüglich ihrer Anteile in den drei oberen Bildungsgraden. Wie man sieht, nehmen die Italiener und die Deutschen sowohl in Südtirol als auch in Ladinien immer noch die den oberen Bildungsgraden vorbehaltenen Stellen ein und die Ladinier begnügen sich allzusehr mit den den unteren Bildungsgraden offenstehenden Stellen und Arbeiten. Die Ladinier und die Deutschen ziehen ziemlich gleich, aber in zwei Fällen (obere Mittelschule und Volksschule) haben die Ladinier die Deutschen überholt, die Italiener hingegen nur auf dem Volksschulsektor. Die Ladinier werden also noch viel aufholen müssen, um ihrem wirklichen Gewicht überall gerecht zu werden.

In Südtirol hat von 1961 bis 1971 die Bevölkerung über 6 Jahre insgesamt um 10 Prozent zugenommen: die deutsche um 12, die italienische um 6, die ladinische um 21 und die anderssprachige um 69 Prozent. Bei den Deutschen haben die Akademiker um über 18, die »Oberschüler« um 73, die »Mittelschüler« um 120, die Alphabeten um 39 und die Pflichtschüler um 30 Prozent zugenommen, die »Volksschüler« dagegen um 5 und die Analphabeten um 31 Prozent abgenommen.

Bei den Italienern haben die Akademiker um 28, die »Oberschüler« um 35, die »Mittelschüler« um 34, die Alphabeten um 79 und die Pflichtschüler um 16 Prozent zugenommen, die »Volksschüler« um 18 und die Analphabeten um 38 Prozent abgenommen.

Bei den Ladinern haben die Akademiker um über 76, die »Oberschüler« um 166, die »Mittelschüler« sogar um 184, die Alphabeten um 91 und die Pflichtschüler um 53 Prozent zugenommen, die »Volksschüler« um 2,5 und die Analphabeten um 25 Prozent abgenommen. Die Ladinier haben im Laufe der letzten 20 Jahre mehr als alle anderen Sprachgruppen aufgeholt; sie lagen aber auch am meisten im Rückstand und mußten so viel mehr aufholen, haben jedoch bildungsmäßig immer noch nicht ihren Bevölkerungsanteil erreicht. Sie haben dadurch große Lücken gelassen, welche inzwischen andere Sprachgruppen aufgefüllt haben und sich nicht mehr nehmen lassen werden. Wirtschaftlich geht es der Bevölkerung in den ladinischen Tälern im allgemeinen und den Ladinern im besonderen nicht gerade schlecht, teils sogar besser als den anderen Sprachgruppen, aber die Spitzenposten und viele höhere Stellen sind in den Händen von Italienern und Deutschen, also nicht von Ladinern. Zum Teil sind die Ladinier bewußt von den anderen Sprachgruppen niedergehalten worden, zum Teil aber haben die Ladinier einfach zu schnell resigniert und zu viel den anderen überlassen. Diese Wunden werden schwerlich heilen und diese Sünden werden kaum verziehen werden.

Verwendete Unterlagen:

Bibliographie ISTAT

- 1) IX Censimento Generale della Popolazione (1951)
Volume I, Fascicoli 17-18-19
- 2) X Censimento Generale della Popolazione (1961)
Volume III, Fascicoli 21-22-25
- 3) XI Censimento Generale della Popolazione (1971)
Volume II, Fascicoli 17-18-21